

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Engländer allein in Nordrußland ausgaben, um den Deutschen Schwierigkeiten zu bereiten.

Das Verbrechen steigerte die gefährvolle Lage der Räteregierung in Moskau wieder sehr. In Verbindung mit den Versuchen zur Feststellung der Mörder kam es in Moskau zu schweren Straßenkämpfen (siehe Bild Seite 29), und auch an anderen Punkten Nordrußlands ereigneten sich Zusammenstöße, die von den Westmächten angezettelt worden waren. Es konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß England zum entscheidenden Schlage gegen Rußland aussholen wollte und daß es an der Ermordung des deutschen Gesandten beteiligt war, weil ihm diese Tat zur



Der Piawefluß — ein reißender Strom.

Phot. Lichtbildstelle des k. u. k. Kriegspressequartiers.

Trübung des Verhältnisses zwischen der Räteregierung und Deutschland nötig erschien. Die Engländer hatten während des Krieges ja schon im Falle des Zrenführers Casement bewiesen, daß sie sich des politischen Mordmordes zu bedienen nicht schämten. Für die Regierung Nordrußlands stand eine Kraftprobe bevor, wie sie sie bisher noch nicht zu bestehen gehabt hatte; am Weißen Meere und an der sibirischen Ostküste sammelten sich die Heerscharen ihrer Feinde, die im In-

nern des Landes durch Gegenrevolutionäre und die tschechisch-slowakischen Truppenteile (siehe auch den Sonderaufsatz auf dieser Seite) unterstützt wurden. — (Fortsetzung folgt.)

## Illustrierte Kriegsberichte.

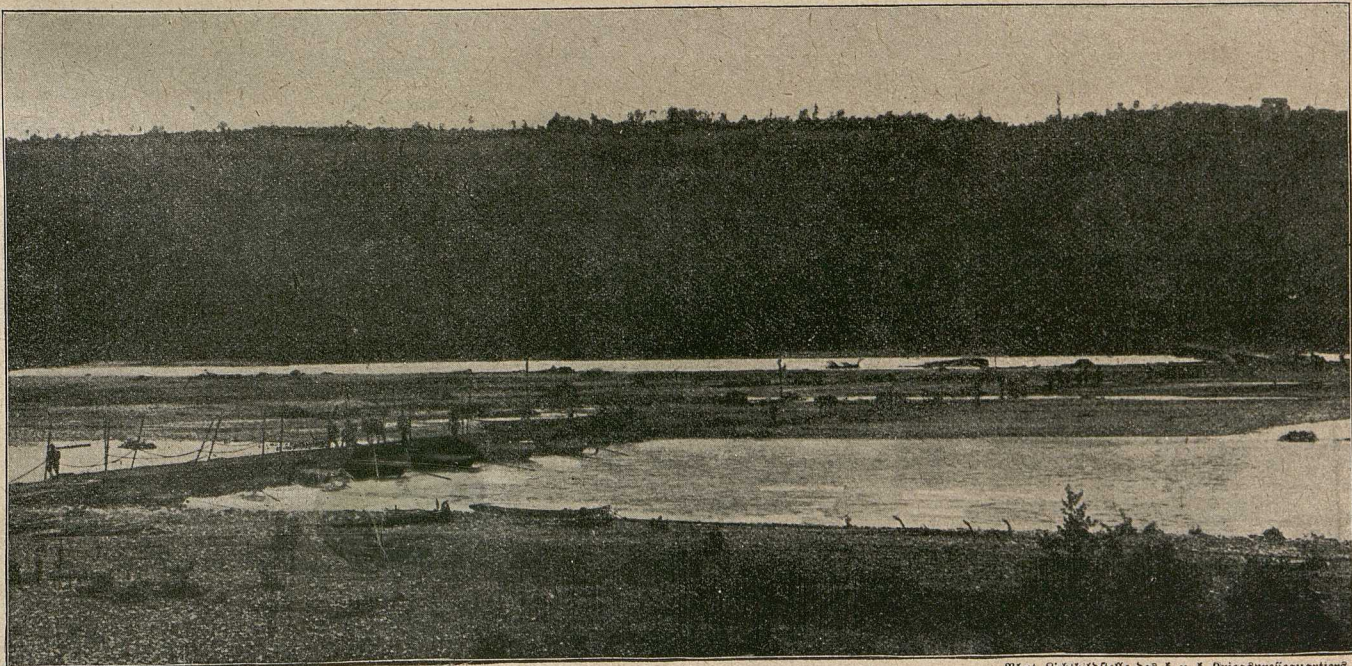
### Die Tschechoslowaken in Rußland.

(Hierzu die Kartenstizze Seite 26 und die Bilder Seite 27.)

Die ersten Nachrichten über eine Betätigung tschechoslowakischer Offiziere und Mannschaften erhielt man in Deutschland durch Auslagen von aus Rußland entflohenen Kriegsgefangenen, die über die geradezu unmenschlichen Leiden in der Gefangenschaft berichteten. Wo ihr Los am härtesten war, wo ihre Behandlung am menschenunwürdigsten gewesen, da war es immer ein tschechoslowakischer Offizier, der als russischer Lagerkommandant fungierte. Schon das zaristische Rußland war schamlos genug, zu tun, was heute die Verbandsmächte in voller Öffentlichkeit als höchste Äußerung des nationalen Patriotismus preisen: Entflozene Landesverräter kamen beim Feinde, zu dem sie übergelaufen waren und dem sie Leben und Waffenhonore ihrer Kameraden verraten hatten, zu hohen Ehren und zu Vertrauensstellungen. Als diese Dinge bei der deutschen Truppe im Osten durchsickerten, brannte helle Empörung in aller Herzen. Offiziere und Mannschaften, die

in den schweren Schlachten mit den österreichisch-ungarischen Verbündeten zusammen gefochten hatten, erinnerten sich, was sie alles diesen Tschechoslowaken verdankten: Stets, wenn geplante Unternehmungen dem Feinde durch Überläufer verraten worden waren, waren Tschechoslowaken die Täter, stets, wenn der Übergang ganzer Verbände zum Feinde die nach rechts und links anschließenden Verbündeten oder deutschen Truppen der Umgehung und Bedrohung durch den Feind preisgab, waren es tschechoslowakische Truppen, um die es sich handelte. Der Tod von ungezählten Hunderten braver deutscher Soldaten ist durch solche Schurkerei verursacht worden, ungezählte Tausende mußten in russische Gefangenschaft geraten, in der sie später durch dieselben Verräter so grausam behandelt wurden.

Es läßt sich schwer nachprüfen, wie viel Wahres an all den Fronterzählungen ist, wonach die Tschechoslowaken den Übergang zum Feinde planmäßig vorbereiteten, dadurch zum Beispiel, daß sie Erkennungsmarken bei sich trugen, die nur den russischen Truppen



Der Piawefluß — ein feichtes Gewässer.

Phot. Lichtbildstelle des k. u. k. Kriegspressequartiers.